

Regierung lässt Kantipapier in Nesslau liegen

Man kann das Kanti-Debakel langsam nur noch mit Humor sehen: Die St. Galler Regierung hält in Nesslau eine «Landsitzung» ab und lässt – ausgerechnet im Toggenburg – ein brisantes Papier zur Kantonsschule liegen. Der dortige Gemeindepräsi findet es und steckt die Informationen der «Ostschweiz am Sonntag». Oder stimmt auch das nicht?

Das Bemühen der St. Galler Regierung, eine Lösung für die Kantonsschule Toggenburg-Linth zu finden, wird immer trister!

Nach dem jahrelangen Schlingerkurs will der St. Galler Regierungsrat Anfang Mai den Standortentscheid für



Grenzenlose Verwirrung aufgrund einer blamablen Regierungsleistung: Niemand weiss, wie es mit der Kantonsschule Toggenburg-Linth weitergeht. Jetzt kommen auch noch die Richter ins Spiel. Missmanagement ohne Ende!

die Kanti Wattwil fällen. Doch kurz zuvor wird ein geheimes Mail von Regierungsrat Benedikt Würth öffentlich, in dem er die Regierung kritisiert. Daraufhin macht diese Anzeige gegen Unbekannt. Dann dringt durch, dass der Zeitungsinformant ein Toggenburger Gemeindepräsident gewesen sei. Er wird verurteilt, aber niemand sagt, wer es war – obwohl klar war, dass das bald herauskommt.

So kam es auch: Am letzten Sonntag outete sich der Nesslauer Präsident Kilian Looser. Das «geheime» Papier fand er, nachdem die St. Galler Regierung in Nesslau tagte. Es lag einfach so herum, wie Looser sagt.

Jedoch: Der St. Galler Staatssekretär Canisius Braun sagt gegenüber der «Zürichsee-Zeitung», dass nach jeder Sitzung ein Kontrollgang gemacht

werde, ob noch etwas herumliege. So stellt sich die Frage: Liess jemand aus der Regierung das Papier bewusst nach der Kontrolle liegen? Oder erzählt Looser nicht die Wahrheit? Klar ist: Falls die Regierung tatsächlich an der Aufklärung des Falls interessiert ist, muss sie erneut Klage einreichen.

Toggenburger kritisiert Regierung

In der «Ostschweiz» vom letzten Sonntag sagt Kilian Looser, er habe mit seiner Information an die Zeitung «dem Toggenburg helfen wollen». Auf die Frage, ob er denn nicht gehaut habe, dass er seiner Heimat einen Bären dienst erweisen könnte, sagt der Nesslauer: Wenn eine Regierung eine derartige Studie in Auftrag gebe, müsse diese auch bekannt werden. «Ich wollte für Transparenz sorgen», ergänzt er

und doppelt nach, Politiker seien dazu verpflichtet. Ob seine Tat auch eine Kritik an der Regierung sei, dazu sagt Looser, ja, das sei so.

Offensichtlich dämmert es auch den Toggenburgern, dass das amateurhafte Vorgehen der St. Galler Regierung sogar dem Toggenburg zu schaden beginnt, dem sie eigentlich helfen will.

Die ON geschrieben vor Wochen: Ein Konstrukt, das auf tönernen Füßen stehe, falle mit Sicherheit irgendwann in sich zusammen. So ist und bleibt es!



Kilian Looser.

SVP-Anfrage zur Kanti

Die SVP-Fraktion des Kantonsrates St. Gallen stellt der Regierung zum Vorgehen rund um die Kantonsschule folgende Fragen:

- Welches Departement hat wann eine Studie zum Standortvergleich Wattwil, Rapperswil-Jona und Uznach bei Wüst & Partner in Auftrag gegeben und von wem wurde die Regierung zu welchem Zeitpunkt über den Studienauftrag informiert?
- Lag die Kompetenz zum Studienauftrag bei einem Departement oder bei der Regierung?
- Welche Rolle kam dem Bildungsdepartement in diesem Verfahren zu?

Brisant an der Anfrage ist: Der St. Galler Bildungsdirektor Stefan Kölliker ist ein SVP-Mann. Will seine Partei mit der Anfrage nun ihren SVP-Mann Kölliker ent- oder belasten, oder will sie die Gesamtregierung in die Verantwortung ziehen?